

Max Bolliger: Sonntag☺☺☺

- „Was möchtest du?“, fragte der Vater.
Daniela studierte die Karte und entschied sich für Riz colonial.
- 5** „Gern!“, sagte der Kellner. Er behandelte Daniela wie eine Dame. Das Restaurant war bis auf den letzten Platz besetzt. Am Nebentisch saß ein Ehepaar mit zwei Kindern. Die beiden stritten sich wegen einer kleinen Puppe aus Plastik. Die Mutter versuchte den Streit zu schlichten. Daniela sah, wie der Junge seine Schwester unter dem Tisch dauernd mit den Füßen stieß. Das Dessert machte dem Gezank ein Ende.
Daniela erinnerte sich, wie sehnhchlich sie sich einmal ein Schwesterchen gewünscht hatte.
- 10** „Wie geht es in der Schule?“, fragte der Vater.
„Wie immer“, antwortete Daniela.
„Wird es fürs Gymnasium reichen?“
„Ja, ich hoffe es.“
Daniela wusste genau, dass ihre Noten weder in Mathematik noch in Französisch genügten. Dann eben eine kaufmännische
- 20** Lehre...oder Arztgehilfin...Sie wollte jetzt nicht daran denken.
„Für mich waren Prüfungen nie ein Problem“, sagte der Vater.
Daniela war froh, als der Kellner das Essen brachte.
Der Reis mit Fleisch und Früchten schmeckte ihr.
„Deine Mutter konnte nie richtig kochen“, sagte der Vater.
- 25** Daniela gab darauf keine Antwort.
„Ich brauche einen neuen Wintermantel“, sagte sie.
„Schon wieder?“
„Ich bin seit dem letzten Jahr zehn Zentimeter gewachsen.“
„Wofür bezahl ich eigentlich Alimente?“
- 30** „Mutter sagt, das Geld reiche nur für das Nötigste.“
„Gut! Aber ich will die Rechnung sehen.“
„Wünschen die Herrschaften ein Dessert?“
Der Kellner versuchte mit Daniela zu flirtin.
„Nein, danke!“, sagte sie, obwohl sie sich heute früh in der
- 35** Kirche ausgedacht hatte, Vanilleeis mit heißer Schokoladensoße zu essen.

Nach dem Essen fuhren sie am See entlang.

- Der Vater hatte ein neues Auto.
- 40** Er sprach über Autos wie die Jungen in der Schule.
Daniela verstand nicht, warum man sich über ein Auto freuen konnte, nur weil es einen starken Motor hatte.
Aus dem Radio erklang Volksmusik. Sie fiel Daniela auf die Nerven. Aber sie stellte sie trotzdem lauter.
- 45** „Hast du viel Arbeit?“, fragte sie.
„Wir bauen eine neue Fabrik.“
Der Vater war Ingenieur. Daniela betrachtete ihn von der Seite, neugierig, wie einen Gegenstand. Sein Gesicht war braun gebrannt, sportlich. Der Schnurrbart stand ihm gut.
- 50** Hatte er ihre Gedanken erraten?
„In zwei Wochen werde ich vierzig! Aber alle schätzen mich jünger.“
Daniela lachte. Ihr schien er älter.
„Wie alt bist du eigentlich?“
- 55** „Hundert!“, sagte Daniela.
„Nein, ehrlich...!“
„Das solltest du doch wissen. Du fragst mich jedesmal... Im Februar dreizehn.“
„Dreizehn! Hast du einen Freund?“
- 60** „Nein!“, sagte Daniela.
„Das wundert mich. Du siehst hübsch aus!“
„Findest du?“
„So...erwachsen!“

- 65** Auf einer Terrasse am See tranken sie Kaffee.
Daniela beobachtete die Segelschiffe.

BIFIE Wien | Zentrum für Innovation & Qualitätsentwicklung
Stela-Klein-Löw-Weg 15 / Rund Vier B, 2.OG / 1020 Wien / Telefon +43-1-5336214 / Fax -4030/office.wien@bifie.at
www.bifie.at

Der schöne Herbstsonntag hatte unzählige Boote aufs Wasser hinausgelockt.

- Der Vater war verstummt und schaute alle fünf Minuten auf seine Uhr.
- 70** „Ich habe um vier Uhr eine Verabredung.“
„Also, gehen wir doch“, sagte Daniela und erhob sich.
Der Vater schien erleichtert.
„Ich bringe dich nach Hause“, sagte er.
- 75** „Ach, du bist schon wieder da?“, sagte die Mutter.
Sie war noch immer im Morgenrock. Während der Woche arbeitete sie halbtags in einer Modeboutique. „Sonntags lasse ich mich gehen“, sagte sie zu ihren Freunden, „sonntags bin ich nicht zu sprechen.“
- 80** „Er hatte eine Verabredung“, erzählte Daniela.
Die Mutter lachte.
„Ich möchte wissen, warum er eigentlich darauf besteht, dich zu sehen. Im Grunde liegt ihm doch nichts daran. Nur weil es das Gericht so entschieden hat und um mich zu ärgern.“
Daniela wurde wütend.
- „Es geht ihm ausgezeichnet“, sagte sie. „Er hat sich ein neues
- 90** Auto gekauft und sieht prima aus.“
Die Mutter zuckte bei ihren Worten zusammen.
„Und den Wintermantel?“, fragte sie.
„Bewilligt!“
Die Mutter griff sich mit der Hand an die Stirne.
- 95** „Diese Kopfschmerzen!“, stöhnte sie. „Hol mir eine Tablette im Badezimmer!“
Daniela gehorchte.
„Ich gehe jetzt“, sagte sie nachher.
„Hast du keine Aufgaben?“
- 100** „Nein!“
„Aber komm nicht zu spät zurück!“
„Ich esse bei Brigitte.“
„Gut, bis neun Uhr. Ich lege mich wieder hin.“
- 105** Als Daniela die Tür des Lokals öffnete, schlug ihr eine Welle von Rauch- und Kaffeegeruch entgegen. An den niederen Tischen saßen junge Leute, die meisten in Gespräche vertieft. Die Wände waren mit Posters tapeziert.
Danielas Augen gewöhnten sich allmählich an das Halbdunkel.
- 110** Suchend schaute sie sich um.
Der Disc-Jockey nickte Daniela zu.
„Well, I left my happy home to see what I could find out“, sang Cat Stevens.
Ja, er hatte Recht. Um herauszufinden, wie die Welt wirklich war, musste man sein Zuhause verlassen.
- 115** Heinz hatte Daniela den Text übersetzt. Heinz war schon sechzehn Jahre alt. Sie war stolz darauf.
Er saß in einer Ecke und winkte.
Aufatmend setzte sich Daniela neben ihn. Er legte einen Arm um ihre Schultern.
- 120** „Hast du den Sonntag überstanden?“, fragte er.
„Ja, Gott sei Dank!“
„War es schlimm?“
- 125** „Es geht...wie immer.“
„Mach dir nichts draus.“
Daniela kuschelte sich an ihn.
„Was meinst .du, werden wir es besser machen?“, fragte sie.
„Wenn wir einmal erwachsen sind?“
- 130** In ihrer Stimme klangen Zweifel.
„Natürlich“, sagte Heinz, „natürlich werden wir es besser machen.“

Aufgabe 1:

Lies den Text „Sonntag“ von Max Bolliger aufmerksam durch.
Beantworte die folgenden Fragen möglichst genau.
Wenn dir mehrere Antworten möglich erscheinen, führe sie alle an.

- 1) Erkläre anhand des Inhalts möglichst genau, warum der Autor den Titel „Sonntag“ gewählt haben könnte!

.....
.....

- 2) Wieso war Daniela froh, als der Kellner das Essen brachte? (Z. 22)

.....
.....

- 3) An welchen Aussagen merkt man, dass der Vater von seiner ehemaligen Frau nicht viel hält? Führe alle an.

.....
.....

- 4) Warum antwortet Daniela auf die Frage des Vaters nach ihrem Alter mit: „Hundert!“?

.....
.....

- 5) „Ich möchte wissen, warum er eigentlich darauf besteht, dich zu sehen. Im Grunde liegt ihm doch nichts daran. Nur weil es das Gericht so entschieden hat und um mich zu ärgern.“ (Z.84-86) Warum macht Daniela diese Aussage ihrer Mutter wütend?

.....
.....

- 6) Warum schaut der Vater immerzu auf die Uhr? (Z. 69/70)

.....
.....

- 7) Wieso greift sich die Mutter an die Stirne?

.....
.....

8) Inwiefern lügt Daniela ihren Vater an?

.....
.....

9) Inwiefern lügt Daniela ihre Mutter an?

.....
.....

10) Vater/Mutter: Auf welcher Seite steht die Tochter? Begründe deine Meinung ausführlich.

.....
.....

11) Heinz ist überzeugt davon, dass Daniela und er es einmal „besser machen“ werden als ihre Eltern. Welche möglichen Gründe gibt es dafür?

.....
.....

Aufgabe 2:

Versetze dich in die Lage von Daniela. Sie kommt später am Abend heim und verfasst noch ein Mail an ihren Vater. Sie drückt darin ihre unbefriedigende Situation aus. Verfasse dieses Mail.

Aufgabe 3:

Versetze dich in die Lage von Daniela. Sie kommt später am Abend heim und vertraut ihre Situation dem Tagebuch an. Schreibe die Tagebucheintragung.

Lösungsblatt: SONNTAG

Aufgabe 1:

Angeführt werden mögliche Antworten in unterschiedlichen Kombinationen. (In Kursivdruck sind Antworten angeführt, die eher an der Oberfläche angesiedelt sind.)

1.
 - Die Geschichte spielt an einem Sonntag.*
 - Der Vater hat nur am Sonntag Zeit für seine Tochter.
 - Daniela sieht ihren Vater nur/vor allem am Sonntag.
 - Daniela ist ein Scheidungskind bzw. ihre Eltern sind nicht verheiratet bzw. leben nicht zusammen.
 - Es ist ein (für alle Beteiligten) typischer Sonntag.
 - Der Sonntag ist für Daniela aufgrund ihrer familiären Situation ein furchtbarer Tag.
2.
 - Sie war schon hungrig.*
 - Sie wollte sich nicht weiter mit ihrem Vater unterhalten (vor allem nicht über die Schulsituation).
3.
 - „Deine Mutter konnte nie richtig kochen.“
 - „Schon wieder?“
 - Wofür bezahl ich eigentlich Alimente?“
 - „Gut! Aber ich will die Rechnung sehen.“
4.
 - Sie möchte einen Witz/Spaß machen.*
 - Sie ist verärgert.
 - Sie möchte andeuten, dass der Vater das zum wiederholten/hundertsten Mal fragt.
 - Sie ärgert sich (ein wenig), antwortet mit Spaß/Witz/Ironie und deutet damit an, dass sie sich ärgert, weil ihr Vater zum wiederholten/hundertsten Male fragt.
5.
 - Weil sie das nicht glaubt.
 - Weil sie ihren Vater gern hat.
 - Weil sie es nicht mag, dass ihre Mutter schlecht über ihren Vater redet.
 - Weil sie es nicht mag, in den Streit zwischen Mutter und Vater hineingezogen zu werden.
6.
 - Er will wissen, wie spät es ist.*
 - Er ist nervös. Er hat einen Termin / er muss um vier Uhr wo sein.
 - Er möchte seiner Tochter signalisieren/andeuten, dass er in Eile ist / nicht mehr viel Zeit hat.
 - Er ist nervös, weil er um vier Uhr einen Termin hat und seine Tochter langsam vorbereiten möchte, dass er in Eile ist und das Treffen bald beenden muss.
7.
 - Sie will auf ihre Kopfschmerzen hinweisen.*
 - Sie möchte zeigen/andeuten, dass Daniela ihr eine Tablette bringen soll.
 - Sie zeigt/signalisiert, dass ihr das Ganze zu viel ist / dass sie nicht weiter darüber reden will.
8.
 - Sie verneint die Frage nach einem Freund.
9.
 - Sie gibt vor, eine Freundin zu besuchen, geht aber in die Disco zu ihrem Freund.
10.
 - Auf Mutters Seite, weil sie nicht mag, wie er über ihre Mutter spricht.
 - Auf Vaters Seite, weil sie nicht mag, wie ihre Mutter über ihren Vater spricht.
 - Sie steht auf keiner bestimmten Seite – sie fühlt sich von beiden benutzt.
 - Sie mag sowohl ihren Vater als auch ihre Mutter. Aber sie mag nicht, dass die beiden über den/die jeweils andere/n schlecht sprechen.
11.
 - Er ist so verliebt, dass er nicht zweifelt.
 - Er möchte nicht darüber reden.
 - Er möchte Daniela trösten.
 - Er möchte Zuversicht ausstrahlen.

Aufgabe 2 und 3:

Individuelle Lösungen

Angesprochen werden sollten jene Textsignale, die die spezielle Lebenssituation Danielas aufgreifen und die Rolle ihrer Eltern (sowie eventuell ihres Freundes) ansprechen.